

Unglücklich in der 1. vollen Stelle

Beitrag von „himmelblau“ vom 22. November 2020 19:00

Hallo ihr Lieben,

ich hoffe auf gute Ratschläge zu meiner aktuellen Situation.

Zu mir:

Seit Februar diesen Jahres habe ich eine volle Stelle an einer Hauptschule in Niedersachsen. Ich habe diese gleich nach dem Ref angetreten, das ich mit guten Noten abgeschlossen habe. Mein Studium konnte ich trotz 20-Stundennebenjob bei sehr guten Noten etwas abkürzen (vorstudiert), sodass ich mit 25 verhältnismäßig jung bin.

Während des Studiums, zwischen Studium und Ref und während der letzten Monate des Refs hatte ich diverse Vertretungsstellen, auch an Hauptschulen. Ich würde mich also als durchaus belastbar und strukturiert bezeichnen.

Mein Problem ist, dass es mir an meiner aktuellen Schule die meiste Zeit nicht gut geht. Hier eine Auswahl an Situationen, die mich verzweifeln lassen:

- Man hat mir, trotz gegenteiliger Versprechen im Bewerbungsgespräch, direkt eine Klassenleitung übertragen. Es wurden aus zwei Klassen die schwächsten und auffälligsten Kinder in eine neu gegründete Klasse gesteckt, deren Leitung ich spontan übernehmen sollte, mitten im Schuljahr wohl gemerkt.
- In meiner zweiten Woche dort verfolgte mich einer meiner Schüler, bezeichnete mich als Hure, drohte mir mit dem Tod und wollte mich anschließend schlagen. Das konnte ich nur verhindern, indem ich mich in einem Klassenraum eingeschlossen habe. Meine SL riet mir von einer Klassenkonferenz ab. O-Ton: "Das musst du einfach hinter dir lassen!"
- In den ersten Wochen hatte ich keine Schlüssel. Der Hausmeister gab mir einfach keine, obwohl ich bereits unterrichten musste. Ein Whiteboard, das er abhängen sollte, weil ich sonst den OHP nicht nutzen konnte, nahm er einfach nicht ab. Meinen Klassenraum musste ich selbst ausräumen, denn dort befanden sich Glassplitter und tote Pflanzen.

Ich könnte diese Liste noch ewig ergänzen. Wir haben an der Schule extrem viele auffällige Kinder. Da wird man absichtlich angehustet (Corona ist für meine SuS fake), sogar anzüglich angesprochen, Regeln sind irgendwie egal, die Eltern sind U-Boot-Eltern. Sobald ein Kind Förderbedarf oder eine schwere Kindheit hat, hat es Narrenfreiheit, denn meine SL gibt da auch gern noch tausend weitere Chancen. Kinder mit Fünfer-Schnitt werden einfach so versetzt,

obwohl sie das Klassenziel nicht erreichen. Mir nimmt man so die Möglichkeit, konsequent zu erziehen.

Ich habe bereits das Gespräch mit meiner SL gesucht, auch mit Personalrat, weil ich bereits an den Punkt kam, an dem ich nicht mehr konnte. Kurzfristig war es besser, langfristig wird alles wieder so wie vor dem Gespräch.

Diese Woche hatte ich wieder eine Horrorstunde. Danach fiel bei mir ein Schalter um und ich saß völlig fertig und heulend im Lehrerzimmer rum. Das ganze Wochenende lag ich (wieder) mit Migräne im Bett und habe darüber nachgedacht, was ich noch tun kann. Ich merke, dass mich diese Schule psychisch kaputt macht.

Nur kann man meines Wissens nicht innerhalb der drei Jahre Probezeit wechseln und selbst danach ist ein Wechsel ungewiss und kann lange Zeit aufgeschoben werden. Mir kommen nur drei Möglichkeiten in den Sinn, die alle nicht toll sind:

1. Antrag auf Entlassung einreichen, vorher einen alternativen Job (zB Schulbuchverlag) suchen. Verdienst und Jobsicherheit fallen aber weg.
2. Antrag auf Entlassung einreichen, an einer anderen Schule neu die Probezeit beginnen. Weiß man natürlich nicht, ob es da besser ist und bürokratisch sicher schwer.
3. Ums Verrecken diese drei Jahre aussitzen, zur Not etwas früher als angedacht schwanger werden, maximale Elternzeit nehmen und hoffen, dass sie einen dann gehen lassen.

Ich würde mich freuen, wenn ihr mir einen Ratschlag geben könnetet oder vielleicht noch weitere Fluchtmöglichkeit kennt.

Liebe Grüße

Beitrag von „Websheriff“ vom 22. November 2020 19:28

Das ist wohl wirklich ein Dilemma.

Umhör dich doch mal an anderen Schulen. Geht ja vielleicht auch irgendwie diskret. Und dann wähle ggf. den 2. Weg.

Wenn du familienplanungsmäßig nach vorne offen bist, dann geht das doch alternativ an, wenn du mit dem 2. Weg nicht klar kommst.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. November 2020 19:28

ich weiß nicht, inwieweit es dir hilft, wenn ich von mir erzähle, aber mein 1. Jahr an einer neuen Schule war immer das schwierigste (ich war in 24 Jahren seit dem Referendariat an insgesamt 3 Schule, Wechsel hatte private Gründe).

Gründe

- * Schüler testen (man "hat noch keinen Namen"), einige Eltern behaupten Dinge, die nicht stimmen ("testen auch")
- * Man kennt noch niemand, weiß nicht (genau), woher und wieviel Hilfe man von SL/Kollegen bekommt
- * Man kennt die (ungeschriebenen) Regeln noch nicht (war an meiner 2. Schule ein Problem)
- * Man erhält oft die schwierigsten Klassen (Kollegen dürfen sich am Ende des vorherigen Schuljahres Klassen wünschen, der Neue erhält das, was übrig bleibt (meine jetzige SL hat dies inzwischen geändert)

Das zweite Jahr war immer besser/leichter, ob es bei dir so sein wird, weiß ich nicht (meine 1. Schule war eine Gesamtschule, es gab viel Gewalt, auf Dauer wollte ich das nicht). Wichtig ist die SL (meine 1. hat es anfangs auch nicht so ernst genommen, hat sich zum Glück im Laufe der Jahre geändert und dann hatten wir fast wöchentlich Klassenkonferenzen). Im Klassenzimmer einschließen, ist problematisch (manche Schüler deuten das als Schwäche und werden es wieder versuchen, aber das weißt du sicher selbst.) Sprich mit einer Kollegin/ Kollegen, mir hat es sehr geholfen. Entlassen lassen würde ich mich nicht.

Ich wünsche dir viel Kraft und Erfolg.

Beitrag von „O. Meier“ vom 22. November 2020 19:56

Zitat von himmelblau

Man hat mir, trotz gegenteiliger Versprechen im Bewerbungsgespräch, direkt eine Klassenleitung übertragen. Es wurden aus zwei Klassen die schwächsten und auffälligsten Kinder in eine neu gegründete Klasse gesteckt, deren Leitung ich spontan übernehmen sollte, mitten im Schuljahr wohl gemerkt.

Schlechter Stil. Beides kommt leider häufig vor. Versprechen kann ein Schulleitung eigentlich nichts, sie braucht die Flexibilität bei der Einsatzplanung. Dass den Neuen, der Driss aufs Auge gedrückt wird, erlebe ich auch häufig. Ich halte das für keine gute Idee. Der Wirkungsgrad sinkt dadurch.

Zitat von himmelblau

In meiner zweiten Woche dort verfolgte mich einer meiner Schüler, bezeichnete mich als Hure, drohte mir mit dem Tod und wollte mich anschließend schlagen. Das konnte ich nur verhindern, indem ich mich in einem Klassenraum eingeschlossen habe. Meine SL riet mir von einer Klassenkonferenz ab.

Aha. Vielleicht ist eine Klassenkonferenz auch nicht das richtige. Gewaltandrohungen sind eher ein Fall für den Staatsanwalt.

Zitat von himmelblau

In den ersten Wochen hatte ich keine Schlüssel. Der Hausmeister gab mir einfach keine, obwohl ich bereits unterrichten musste. Ein Whiteboard, das er abhängen sollte, weil ich sonst den OHP nicht nutzen konnte, nahm er einfach nicht ab.

Mit unwilligen Hausmeisterinnen zu diskutieren, nützt nichts. Wenn du den Polylux nicht nutzen kannst, nimmst du etwas anderes. Einfach mal was diktieren.

Und ansonsten, schütze dich selbst und sie zu, dass du da weg kommst.

Beitrag von „Palim“ vom 22. November 2020 20:30

Das eine ist sicher, dass man sich selbst abgrenzt, aber das ist ja gerade am Anfang nicht immer leicht.

Das andere ist, dass du

- dir Beratung suchen kannst z.B. bei der Schulpsychologin, der Gewerkschaft etc.
- das Gespräch mit der Dezernentin suchen kannst über eine mögliche Abordnung oder Verstetzung
- dich beim Bezirkspersonalrat beraten lässt hinsichtlich weiterer Möglichkeiten

Außerdem gibt es noch die CARE-Beratung, eigentlich für Lehrkräfte, die 6 Wochen oder länger (gerechnet auf 1 Jahr) krank waren, aber ich meine, dass da auch präventiv Möglichkeiten waren.

<https://www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de/bu/lehrkraefte/AuG/care>

Beitrag von „himmelblau“ vom 22. November 2020 20:56

Zitat von Kris24

ich weiß nicht, inwieweit es dir hilft, wenn ich von mir erzähle, aber mein 1. Jahr an einer neuen Schule war immer das schwierigste (ich war in 24 Jahren seit dem Referendariat an insgesamt 3 Schule, Wechsel hatte private Gründe).

Gründe

- * Schüler testen (man "hat noch keinen Namen"), einige Eltern behaupten Dinge, die nicht stimmen ("testen auch")
- * Man kennt noch niemand, weiß nicht (genau), woher und wieviel Hilfe man von SL/Kollegen bekommt
- * Man kennt die (ungeschriebenen) Regeln noch nicht (war an meiner 2. Schule ein Problem)
- * Man erhält oft die schwierigsten Klassen (Kollegen dürfen sich am Ende des vorherigen Schuljahres Klassen wünschen, der Neue erhält das, was übrig bleibt (meine jetzige SL hat dies inzwischen geändert)

Das zweite Jahr war immer besser/leichter, ob es bei dir so sein wird, weiß ich nicht (meine 1. Schule war eine Gesamtschule, es gab viel Gewalt, auf Dauer wollte ich das nicht). Wichtig ist die SL (meine 1. hat es anfangs auch nicht so ernst genommen, hat sich zum Glück im Laufe der Jahre geändert und dann hatten wir fast wöchentlich Klassenkonferenzen). Im Klassenzimmer einschließen, ist problematisch (manche Schüler deuten das als Schwäche und werden es wieder versuchen, aber das weißt du sicher selbst.) Sprich mit einer Kollegin/ Kollegen, mir hat es sehr geholfen. Entlassen lassen würde ich mich nicht.

Ich wünsche dir viel Kraft und Erfolg.

Alles anzeigen

Wie hast du den Wechsel eingetütet und hat es lange gedauert?

Zu der Geschichte mit dem Einschließen: Es handelte sich dabei um einen 9. Klässler, in etwa meine Größe. Ich wollte einfach verhindern, dass er mich schlägt, ohne dabei selbst körperlich zu werden, das kann einen ja auch in Teufels Küche bringen. Da war Einschließen irgendwie die beste Option, die mir blieb.

Beitrag von „himmelblau“ vom 22. November 2020 20:59

Zitat von Websheriff

Das ist wohl wirklich ein Dilemma.

Umhör dich doch mal an anderen Schulen. Geht ja vielleicht auch irgendwie diskret. Und dann wähle ggf. den 2. Weg.

Wenn du familienplanungsmäßig nach vorne offen bist, dann geht das doch alternativ an, wenn du mit dem 2. Weg nicht klar kommst.

Hast du zur 2. Möglichkeit Erfahrungen oder durchblickst die Abläufe? Ich lese einerseits, dass entlassen lassen und neu anfangen kein Problem ist, andere sagen aber, dass es dabei Schwierigkeiten geben kann.

Beitrag von „Websheriff“ vom 22. November 2020 21:02

Tut mir leid; aber da hab ich selber keine konkreten Erfahrungen.

Und möglicherweise ist das ja bei euch in Niedersachsen anders geregelt als bei uns in NRW.

Beitrag von „Kris24“ vom 22. November 2020 21:06

Zitat von himmelblau

Wie hast du den Wechsel eingetütet und hat es lange gedauert?

Zu der Geschichte mit dem Einschließen: Es handelte sich dabei um einen 9. Klässler, in etwa meine Größe. Ich wollte einfach verhindern, dass er mich schlägt, ohne dabei selbst körperlich zu werden, das kann einen ja auch in Teufels Küche bringen. Da war Einschließen irgendwie die beste Option, die mir blieb.

Der 1. Wechsel war ein Bundeslandwechsel und da ich in NRW nur angestellt war (war Ende des letzten Jahrtausend in NRW üblich), habe ich gekündigt, nachdem Baden-Württemberg mir eine Verbeamtung angeboten hat.

Beim 2. Wechsel musste ich zwei Jahre warten, habe viel mit vielen Leuten (SL, RP) gesprochen und es dann geschafft.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 22. November 2020 22:02

Ich würde mir überlegen, ob ich den Vorfall mit dem Jugendlichen noch zur Anzeige bringe. So eine Situation kann dich innerlich noch länger verfolgen.

Ansonsten würde ich zügig zum Bezirkspersonalrat gehen und eine Versetzung erwirken. Vorher den ganzen Irrsinn aufschreiben und dorthin mitnehmen...

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. November 2020 08:53

Ich habe auch sofort gedacht "Schüler anzeigen".

An einer anderen Stelle hier habe ich schon mal geschrieben, dass ich mal einen Schüler wegen Bekleidung angezeigt habe. Der Polizist, der die Anzeige aufgenommen hat, meinte, dass Lehrer*innen immer viel zu lange mit Anzeigen zögern würden und es aus seiner Sicht besser sei, die SuS wirklich sofort anzuzeigen. Nur so lernen SuS, dass ihr Verhalten auch Konsequenzen hat.

Wenn mich ein Schüler so bedrohen würde, wie du das beschreibst, würde ich ihn anzeigen. Allerdings, das muss ich ehrlich sagen, habe ich eine Schulleitung, die das Anzeigen von Schüler*innen in solchen Situationen unterstützt.

Familienplanung wäre natürlich eine Möglichkeit, jenachdem, was eure Pläne so sind. Nur wirst du halt nach der Elternzeit nur dann versetzt, wenn die Schule, an der du aktuell bist, mindestens 35 km von deiner Wohnung entfernt ist (in NRW, für andere BL weiß ich es nicht).

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. November 2020 09:50

Zitat von CatelynStark

Ich habe auch sofort gedacht "Schüler anzeigen".

Bzw. einen Strafantrag stellen.

Zitat von CatelynStark

Allerdings, das muss ich ehrlich sagen, habe ich eine Schulleitung, die das Anzeigen von Schüler*innen in solchen Situationen unterstützt.

Das ist schön. Aber es geht auch ohne. Man hat manchmal den Eindruck, Leute glaubten, man dürfe seine Rechte nur mit Zustimmung der Schulleitung wahrnehmen. Das ist aber nicht so.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 23. November 2020 10:12

Zitat von O. Meier

Das ist schön. Aber es geht auch ohne. Man hat manchmal den Eindruck, Leute glaubten, man dürfe seine Rechte nur mit Zustimmung der Schulleitung wahrnehmen. Das ist aber nicht so.

So habe ich das mit der unterstützenden Schulleitung nicht gemeint. Ich meinte nur, dass es für mich vielleicht einfacher war, als für die TE, weil ich nicht damit rechnen musste, dass ich in einen Konflikt mit der SL gerate (sollten sich die Eltern dort melden und über meine Anzeige beschweren).

Beitrag von „fossi74“ vom 23. November 2020 12:41

Falls Du örtlich sehr flexibel bist: Kündige und bewirbt Dich in Bayern oder Baden-Württemberg. In beiden Ländern hast Du als Hauptschullehrerin momentan beste Chancen. Die bayerischen Haupt- bzw. jetzt "Mittelschulen" sind besser als ihr Ruf.

Beitrag von „MrJules“ vom 23. November 2020 12:42

Eine SL, die nach so einem Vorfall nicht konsequent und hart gegen den S vorgeht und sogar noch versucht, das Ganze herunterzuspielen, hat m.E. die Kontrolle verloren oder schon lange vor der Gesamtsituation kapituliert.

Echt traurig.

Ich weiß ja nicht, wo du bist. Aber das klingt nach Brennpunktschule in der Stadt bzw. deren Einzugsgebiet.

Meine Rat wäre es, sich nach einer Schule im ländlichen Raum umzusehen.

Jedenfalls auf keinen Fall auf dieser Schule bleiben, wo einen die SL nicht unterstützt und sich solch eine Klientel rumtreibt.

Beides zusammen wird sich nachhaltig negativ auf deine Gesundheit auswirken.

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. November 2020 12:59

Zitat von CatelynStark

weil ich nicht damit rechnen musste, dass ich in einen Konflikt mit der SL gerate (sollten sich die Eltern dort melden und über meine Anzeige beschweren).

Wenn die Schulleiterin nur halb so daneben ist, wie die Threaderöffnerin das darstellt, sind Konflikte unausweichlich.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 23. November 2020 13:11

Wenn die Schulleitung diesen Saustall toleriert, kannst du nicht viel machen. Als Neue(r) bekommt man immer die blödesten Schüler und das blödeste Klassenzimmer. Leider.

Ich plädiere auch für Nr. 2 und hänge bloß nicht das Lehrersein wegen diesen Zuständen an den Nagel. Aber du musst da raus. Hauptschulen gibt es in BaWü nur noch wenige, aber Gemeinschaftsschulen. Die sind teilweise sehr viel besser als ihr Ruf, hängt aber auch sehr von der SL ab.

Alles Liebe dir.

Beitrag von „Humblebee“ vom 23. November 2020 13:33

Zitat von Zauberwald

Als Neue(r) bekommt man immer die blödesten Schüler und das blödeste Klassenzimmer. Leider.

Das mag bei euch so sein, ich kenne aber viele Schulen (einschließlich meiner eigenen), wo das nicht der Fall ist. Wenn ich mich in meinem Bekanntenkreis - nicht nur an BBSn - so umschau, haben viele, die aus dem Ref neu an eine Schule gekommen sind, zum einen gar nicht unbedingt sofort eine Klassenlehrerschaft übernehmen müssen, zum anderen wurden sie nicht nur in "blöden" Klassen eingesetzt.

Außerdem kenne ich viele Schulen, wo die Klassenzimmer alle ähnlich aussehen (das kann natürlich bedeuten, dass alle top aussehen, aber auch, dass es nur renovierungsbedürftige Räume gibt).

Der TE kann ich auch nur raten, schnellstmöglich das Weite zu suchen!

Beitrag von „himmelblau“ vom 23. November 2020 18:36

Zitat von samu

Ich würde mir überlegen, ob ich den Vorfall mit dem Jugendlichen noch zur Anzeige bringe. So eine Situation kann dich innerlich noch länger verfolgen.

Ansonsten würde ich zügig zum Bezirkspersonalrat gehen und eine Versetzung erwirken. Vorher den ganzen Irrsinn aufschreiben und dorthin mitnehmen...

Nur war der Vorfall im Februar, also schon etwas her. Hätte ich das nicht gleich machen müssen mit der Anzeige? Ich habe über sowas damals nachgedacht. Jedoch war der Kurs meiner SL ein ganz anderer, ich hab darauf vertraut, dass er das älterer, erfahrener Kollege besser weiß. Ziemlich dämlich, so im Nachhinein.

Kann denn der Bezirkspersonalrat eine Versetzung erwirken? Ich weiß, dass das manchmal klappt, wenn man Mobbing oder grobes Fehlverhalten der SL nachweisen kann. Nur ist letzteres schon der Fall? Ich mache dann ein riesen Fass auf und mir graut vor meiner Position, wenn ich doch an dieser Schule hängen bleibe.

Beitrag von „himmelblau“ vom 23. November 2020 18:40

Zitat von CatelynStark

Ich habe auch sofort gedacht "Schüler anzeigen".

An einer anderen Stelle hier habe ich schon mal geschrieben, dass ich mal einen Schüler wegen Beleidung angezeigt habe. Der Polizist, der die Anzeige aufgenommen hat, meinte, dass Lehrer*innen immer viel zu lange mit Anzeigen zögern würden und es aus seiner Sicht besser sei, die SuS wirklich sofort anzuzeigen. Nur so lernen SuS, dass ihr Verhalten auch Konsequenzen hat.

Wenn mich ein Schüler so bedrohen würde, wie du das beschreibst, würde ich ihn anzeigen. Allerdings, das muss ich ehrlich sagen, habe ich eine Schulleitung, die das Anzeigen von Schüler*innen in solchen Situationen unterstützt.

Familienplanung wäre natürlich eine Möglichkeit, jenachdem, was eure Pläne so sind. Nur wirst du halt nach der Elternzeit nur dann versetzt, wenn die Schule, an der du aktuell bist, mindestens 35 km von deiner Wohnung entfernt ist (in NRW, für andere BL weiß ich es nicht).

Ja, hätte ich tun sollen, wirklich. Bei der nächsten Aktion dieser Art werde ich es auf alle Fälle tun.

Wir wollen so oder so Kinder, suchen auch nach einem Eigenheim. Aktuell bin ich 31km von der Schule entfernt, mit Eigenheim könnten es durchaus mehr als 35km werden. Ich lebe allerdings in Niedersachsen und wir sind hier sozial (und mein Partner beruflich) fest verwurzelt.

Beitrag von „himmelblau“ vom 23. November 2020 18:43

Zitat von MrJules

Eine SL, die nach so einem Vorfall nicht konsequent und hart gegen den S vorgeht und sogar noch versucht, das Ganze herunterzuspielen, hat m.E. die Kontrolle verloren oder schon lange vor der Gesamtsituation kapituliert.

Echt traurig.

Ich weiß ja nicht, wo du bist. Aber das klingt nach Brennpunktschule in der Stadt bzw. deren Einzugsgebiet.

Meine Rat wäre es, sich nach einer Schule im ländlichen Raum umzusehen.

Jedenfalls auf keinen Fall auf dieser Schule bleiben, wo einen die SL nicht unterstützt und sich solch eine Klientel rumtreibt.

Beides zusammen wird sich nachhaltig negativ auf deine Gesundheit auswirken.

Alles anzeigen

Ich glaube mittlerweile, dass meine SL einfach ein Idealist ist. Er redet sich das auch gern schön. Eventuell geht er bald altersbedingt. Jedoch hat er schon drei Mal verlängert, sodass das nicht gewiss ist.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. November 2020 18:45

Nein, Mobbing liegt hier nicht vor und Unfähigkeit des Chefs würde ich vielleicht eher nicht anführen 😊

Aber dass dich die Klientel krank macht und du jetzt schon unter Schlafstörungen und Migräne leidest oder was auch immer. Wenn dem so ist wohlgemerkt. Wenn Du einfach nur nicht so Bock auf nervige Jugendliche hast, sollst du natürlich keine Krankheiten erfinden.

Beitrag von „himmelblau“ vom 23. November 2020 18:46

Zitat von Zauberwald

Wenn die Schulleitung diesen Saustall toleriert, kannst du nicht viel machen. Als Neue(r) bekommt man immer die blödesten Schüler und das blödeste Klassenzimmer. Leider.

Ich plädiere auch für Nr. 2 und hänge bloß nicht das Lehrersein wegen diesen Zuständen an den Nagel. Aber du musst da raus. Hauptschulen gibt es in BaWü nur noch wenige, aber Gemeinschaftsschulen. Die sind teilweise sehr viel besser als ihr Ruf, hängt aber auch sehr von der SL ab.

Alles Liebe dir.

Ich mag den Beruf auch.

Also HS war nicht meine erste Wahl. Ich wäre gern an eine IGS gegangen, aber just zu meinem Abschluss wurde beschlossen, dass diese nur noch Gym-Lehrer einstellen dürfen, damit die (wesentlich schlechter finanzierten) Haupt- und Realschulen auch Mal ein paar Lehrer abbekommen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. November 2020 18:47

und selbst wenn es so ist, würde ich sie nicht unbedingt nennen. Die ärztliche Gutachten tun sich danach bei der Verbeamtung auf Lebenszeit schlecht. Als (Hauptschul)lehrkeft (Haupt)schüler*innen anstrengend finden?

Beitrag von „himmelblau“ vom 23. November 2020 18:48

Zitat von samu

Nein, Mobbing liegt hier nicht vor und Unfähigkeit des Chefs würde ich vielleicht eher nicht anführen 😊

Aber dass dich die Klientel krank macht und du jetzt schon unter Schlafstörungen und Migräne leidest oder was auch immer. Wenn dem so ist wohlgemerkt. Wenn Du einfach nur nicht so Bock auf nervige Jugendliche hast, sollst du natürlich keine Krankheiten erfinden.

Von keinen Bock kann nicht die Rede sein. Ich hab ja mit der Altersgruppe schon zuvor gearbeitet.

Lassen sie einen denn mit dem Argument "Klientel macht mich krank" da weg? Ich befinde mich ja noch in der Probezeit und plane eigentlich eine Verbeamung auf Lebenszeit zu schaffen. Nicht, dass mir das beim Amtsarzt aufs Brot geschmiert wird.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. November 2020 18:52

Zitat von chilipaprika

und selbst wenn es so ist, würde ich sie nicht unbedingt nennen. Die ärztliche Gutachten tun sich danach bei der Verbeamung auf Lebenszeit schlecht. Als (Hauptschul)lehrkeft (Haupt)schüler*innen anstrengend finden?

Im Ausgangspost steht, dass die TE von einem Jugendlichen mit dem Tode bedroht wurde und sie sich vor Angst in einem Zimmer eingeschlossen hat (!) Wenn sie die Zustände dort krank machen, dann ist das so und ein Wechsel besser als ein Kündigen oder längerfristig krank werden meiner Meinung nach. Aber ja, ob es eines Attestes bedarf weiß ich nicht, kann man ja beim BPR klären.

Beitrag von „himmelblau“ vom 23. November 2020 18:56

Zitat von chilipaprika

und selbst wenn es so ist, würde ich sie nicht unbedingt nennen. Die ärztliche Gutachten tun sich danach bei der Verbeamtung auf Lebenszeit schlecht. Als (Hauptschul)lehrkeft (Haupt)schüler*innen anstrengend finden?

Um anstrengend geht es mir nicht. Alle Jugendlichen sind in dem Alter mal anstrengend. Aber einige Kinder sind dort einfach einen drüber und du kannst ihnen nicht mit konsequent begegnen und die Oberhand gewinnen, weil die SL immer und immer wieder neue Chancen verschenkt.

Man fühlt sich da einfach machtlos und dem ausgeliefert.

Beitrag von „MrJules“ vom 23. November 2020 19:05

Zitat von chilipaprika

Als (Hauptschul)lehrkeft (Haupt)schüler*innen anstrengend finden?

Was soll das denn bitte heißen?

Wenn sie von einem Schüler mit dem Tod bedroht wurde und dieser scheinbar auf sie losgehen wollte, hat das nichts mehr mit "anstrengend" zu tun. Das ist einfach unzumutbar! An einer Hauptschule genauso wie an jeder anderen Schulform. So etwas hat niemand zu tolerieren.

Wenn die SL das nicht weiter schlimm findet, läuft da einfach ganz grundsätzlich was falsch.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 23. November 2020 19:15

Zitat von himmelblau

Kann denn der Bezirkspersonalrat eine Versetzung erwirken?

Nein.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. November 2020 19:16

eyh, meine Antwort ging nicht an die TE sondern an den Vorschlag von samu, der sich auf die "Klientel" bezieht. Es ist was Anderes als EIN Zwischenfall und andere (durchaus schwerwiegende) Probleme.

Dass eine "Kinder dort einen drüber sind", gut, ich gebe trotzdem zu bedenken, dass alle SuS Lehrer*innen verdienen und ICH (!!?) würde nicht im ersten (!!?) Schuljahr eine Versetzung begründen wollen mit dem Verhalten der SuS. Punkt.

und wie gesagt, es ging um den Weg der Schlafstörungen und Migräne.

Beitrag von „raindrop“ vom 23. November 2020 19:34

Zitat von himmelblau

Ich glaube mittlerweile, dass meine SL einfach ein Idealist ist

Ich glaube, dein SL hat einfach einen an der Waffel. Wenn das Verhalten der Kinder, welches du beschreibst eher die Regel ist,

braucht es ein vernünftiges Konzept damit umzugehen, an dem alle Lehrkräfte des Kollegiums mitarbeiten. Es braucht klare Regeln, einen Sozialarbeiter, der euch unterstützt usw. Ansonsten hast du schon verloren und solltest so schnell wie möglich von dort weg.

Beitrag von „himmelblau“ vom 23. November 2020 19:38

Zitat von chilipaprika

eyh, meine Antwort ging nicht an die TE sondern an den Vorschlag von samu, der sich auf die "Klientel" bezieht. Es ist was Anderes als EIN Zwischenfall und andere (durchaus schwerwiegende) Probleme.

Dass eine "Kinder dort einen drüber sind", gut, ich gebe trotzdem zu bedenken, dass alle SuS Lehrer*innen verdienen und ICH (!!?) würde nicht im ersten (!!?) Schuljahr eine Versetzung begründen wollen mit dem Verhalten der SuS. Punkt.

und wie gesagt, es ging um den Weg der Schlafstörungen und Migräne.

Also würdest du eher dazu raten, dort drei Jahre auszuhalten?

Falls nicht, wie würdest du die Versetzung begründen?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 23. November 2020 19:44

Ich schließe mich da eigentlich denjenigen an, die sagen, dass auch an Haupt- und Förderschulen kein Lehrer sich so behandeln lassen muss. Schüler können Lehrer doof finden, haben wir alle damals, und es ist bekannt, dass an manchen Schulformen mehr Bedarf an Schulung der sozialen Kompetenzen besteht als an anderen, aber Gewaltandrohungen seitens der Schüler sind absolut Tabu! Lehrer haben Respekt verdient und wenn sie diesen an ihrem Arbeitsplatz nicht vorfinden... Dann überlegt sich jeder irgendwann, ob es noch Sinn macht, dort täglich hinzugehen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 23. November 2020 19:50

Zitat von himmelblau

Nur war der Vorfall im Februar, also schon etwas her. Hätte ich das nicht gleich machen müssen mit der Anzeige?

So schnell verjährt so etwas auch nicht. Ob's noch 'was bringt, steht auf einem anderen Blatt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. November 2020 19:54

Zitat von O. Meier

So schnell verjährt so etwas auch nicht. Ob's noch 'was bringt, steht auf einem anderen Blatt.

Zumindest insofern, dass es in der Akte des Jugendlichen steht und künftig schneller gehandelt werden, je mehr sich dort findet.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. November 2020 20:04

Zitat von himmelblau

Kann denn der Bezirkspersonalrat eine Versetzung erwirken?

Ich sag mal so, die Kollegen, die von der Erziehungshilfeschule weg wollten, haben drölf Jahre auf ihre Versetzung gewartet. Diejenigen, die dort krank wurden, wurden versetzt. Mit Hilfe Des BPR. Bei Mobbing ging es auch sofort und nur mit Hilfe der Personalvertretung. Mag in anderen Regionen anders sein. Wenn aber einer nach einem halben Jahr auf eigene Faust einen Versetzungsantrag stellt dann passiert unter Garantie erst mal gar nichts.

Es ist natürlich nicht möglich, nach ein paar Stichworten für jemand anderen zu entscheiden, was "richtig" ist. Du kannst auch lernen, dich durchzusetzen und ohne Schulleiter Maßnahmen ergreifen. Du machst aber auf mich den Eindruck, als ob das für dich keine Option ist. Ob du es dort noch 3 Jahre aushältst kannst nur du wissen.

Wie ist es denn mit Seilschaften im Kollegium?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 23. November 2020 20:07

Zitat von himmelblau

Also würdest du eher dazu raten, dort drei Jahre auszuharren?

Falls nicht, wie würdest du die Versetzung begründen?

ich würde nicht ausharren sagen. Es gibt sicher KuK, die das nicht so toll finden und etwas verändern wollen.

Vielleicht ist der Weg durch die Elternzeit eine Möglichkeit, verschiebt es aber nur.

und bevor ich tatsächlich den Weg der Versetzung angehe, würde ich einige Sachen vor Ort ausprobieren (die Anzeige gehört auch dazu), mich vernetzen, usw.. und ganz wichtig: mich

erkundigen, WO ich dann landen könnte. Schulen mit paradiesischen Zuständen warten selten auf Versetzungen. Da muss man stark aktiv werden, auch die SL auf seiner Seite haben, usw... Sorry, habe leider keinen konstruktiven Ratschlag. Genau aus dem Grund haben ich eine Weile gewartet und einige Schulen kennengelernt, bevor ich die Planstelle bekommen habe. Da wusste ich, was ich nicht wollte. Deswegen: gucke, was dir nicht passt und was du vielleicht ändern kannst. Wenn es nicht geht: gucke schön, wo du hinkommst, damit es nicht dasselbe ist.

Beitrag von „raindrop“ vom 23. November 2020 20:08

Zitat von O. Meier

So schnell verjährt so etwas auch nicht. Ob's noch 'was bringt, steht auf einem anderen Blatt.

Genau das ist der Punkt. Das bringt doch jetzt überhaupt nichts mehr. Sie macht sich damit nur lächerlich und kein Schüler wird sie mehr ernst nehmen. Wir haben November!! Das ist mehr als ein halbes Jahr her. Wie hat sich der Schüler den in den letzten Monaten ihr gegenüber Verhalten? Man muss in so einem Fall konsequent und sofort darauf reagieren. Vielleicht war es auch nur ein Austesten und alles ist wieder gut? Das ist kein Verhalten welches man tolerieren sollte, aber diese Kids leben teilweise in einer ganz anderen Welt als die meisten von uns und man muss auch nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 23. November 2020 20:16

Zitat von raindrop

diese Kids leben teilweise in einer ganz anderen Welt als die meisten von uns und man muss auch nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen.

Ja und?! Wir arbeiten mit ihnen den lieben langen Tag und das ist anstrengend genug. Bedrohen lassen gehört verdammt noch mal nicht dazu. Schon gar nicht von einem Sechzehnjährigen, der bald eine Lehre beginnen soll, volljährig auf die Gesellschaft losgelassen wird und über kurz oder lang Vater wird.

Beitrag von „kodi“ vom 23. November 2020 20:32

Würde ich so bedroht, dass ich mich zum Selbstschutz einschließen müßte, dann würde ich ohne zu zögern die Polizei anrufen.

Im Nachgang gehört dazu dann auch eine Anzeige des Straftäters.

An dem Punkt ist dann auch egal, was der Schulleiter dazu meint. Im Ablauf, den so ein Anruf hier in Gang setzen würde, hätte der SL auch nicht mehr viel mitzureden. Natürlich muss dafür wirklich Gefahr im Verzug sein.

Beitrag von „raindrop“ vom 23. November 2020 21:10

Zitat von samu

Ja und?! Wir arbeiten mit ihnen den lieben langen Tag und das ist anstrengend genug. Bedrohen lassen gehört verdammt noch mal nicht dazu. Schon gar nicht von einem Sechzehnjährigen, der bald eine Lehre beginnen soll, volljährig auf die Gesellschaft losgelassen wird und über kurz oder lang Vater wird.

genau, würde ich auch nicht so stehen lassen und den Kleinen zusammenfalten. Aber, ich würde den auch Kennen, wenn der in meiner Klasse wäre. Wir wissen nichts über die Hintergründe. Das ist eine Hauptschule, kein Gymnasium. Deren Sozialisation mag etwas anderes abgelaufen sein, als unsere. Du musst mit diesem Kind auch noch weiterhin zusammenarbeiten, also einen Zugang finden. Dieses Kind kannst du nicht nach "unten" weiterreichen, wie auf dem Gymnasium. Wie gesagt, dass heißt nicht, das man so was stehen lassen darf, man muss klare Grenzen setzen. Manchmal hilft ein Gespräch mit dem Kind, mit Unterstützung eines Sozialarbeites mehr, als eine Anzeige bei der Polizei. Das ist der letzte Ausweg. Und wie auch schon gesagt, die Geschichte ist ein halbes Jahr alt, warum jetzt?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. November 2020 15:38

Zitat von raindrop

Dieses Kind kannst du nicht nach "unten" weiterreichen, wie auf dem Gymnasium.

Ach, erzähl bloß, an welcher Schulform unterrichtest du denn? Oder bist du Schulsozialarbeiter, der nie vor Klassen stehen muss?

Zudem, falls es dir nicht geläufig sein sollte, das Gymnasium darf wegen Verhalten überhaupt nicht "nach unten durchreichen". Schlimm genug, dass es immer wieder so gehandhabt wird.

[Zitat von raindrop](#)

Aber, ich würde den auch Kennen, wenn der in meiner Klasse wäre.

Die TE hat den ausgesiebten Rest bekommen und das als Berufseinsteigerin, ohne Rückhalt von der Schulleitung. Ich könnte echt kotzen, wenn ich sowas lese.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. November 2020 15:43

Zur Erinnerung:

[Zitat von himmelblau](#)

...

- In meiner zweiten Woche dort verfolgte mich einer meiner Schüler, bezeichnete mich als Hure, drohte mir mit dem Tod und wollte mich anschließend schlagen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. November 2020 15:44

[Zitat von samu](#)

Ach, erzähl bloß, an welcher Schulform unterrichtest du denn? Oder bist du Schulsozialarbeiter, der nie vor Klassen stehen muss?

Zudem, falls es dir nicht geläufig sein sollte, das Gymnasium darf wegen Verhalten überhaupt nicht "nach unten durchreichen". Schlimm genug, dass es immer wieder so

gehandhabt wird.

Wird es das denn? Oft gehen in solchen Fällen Verhalten und Leistung einher, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Kind mit Note 1 in allen Hauptfächern vom Gymnasium auf die Realschule wechselt - unabhängig vom Sozialverhalten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. November 2020 16:05

Aus der Praxis von 14 Jahren am Gymnasium:

Es gab natürlich immer mal wieder sozial auffällige SchülerInnen. Die wenigsten davon konnte man aber "loswerden", weil die Leistungen insgesamt OK waren. SchülerInnen, die früh bzw. in der Erprobungsstufe mit zwei Fünfen enden, waren bei uns eher selten - aber die wenigen, die ich miterleben durfte, hatten es in der Tat in den meisten Fällen in sich. Ich kann mich ad hoc nur an eine Handvoll Fälle erinnern, wo wir überhaupt nach der Erprobungsstufe "nach unten" durchgereicht haben.

In der Regel findet die "Aussortierung" (ich hasse dieses Wort in Bezug auf Menschen, aber es bezeichnet den Vorgang recht präzise) bereits in der Grundschule statt und diese Kinder kommen erst gar nicht ans Gymnasium.

Ein Vorfall wie eingangs geschildert hätte an meiner alten Schule aber mindestens zur Androhung der Entlassung geführt. Da greifen meines Erachtens aber auch keine milderenden Maßnahmen mehr und das Verhalten des Schülers ist geeignet, die pädagogische Arbeit nachhaltig zu erschüttern - vom Vertrauen einmal ganz abgesehen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. November 2020 16:24

Zitat von Lehramtsstudent

Wird es das denn? Oft gehen in solchen Fällen Verhalten und Leistung einher, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Kind mit Note 1 in allen Hauptfächern vom Gymnasium auf die Realschule wechselt - unabhängig vom Sozialverhalten.

Ohmann, ja, man kann sich immer Ausnahmefälle ausdenken, die man sich so gar nicht vorstellen kann, allein des schönen Whatabouts wegen. Erzähl mir von deinen Erfahrungen mit vorbestraften Gewalttäter*innen im Unterricht und deren schulischer Karriere, intellektuellen Vermögens und Psychiatriekarrieren und ich antworte auf deine Frage.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. November 2020 16:30

Da muss ich tatsächlich passen - hattest du schon vorbestrafe Gewalttäter in deiner Klasse und wenn ja, was ist bei denen so besonders, dass du sie explizit ansprichst?

Beitrag von „raindrop“ vom 24. November 2020 16:58

Zitat von samu

Ach, erzähl bloß, an welcher Schulform unterrichtest du denn? Oder bist du Schulsozialarbeiter, der nie vor Klassen stehen muss?

Keine Ahnung, was das für ein Ausfall von dir ist. Bei mir steht zumindest die Richtung Grund-Haupt-Realschule, was tatsächlich nicht da steht: seit 15 Jahren in der Grundschule tätig, davon die meiste Zeit im Brennpunkt. Bei dir steht nichts. Nach deiner pissigen unreflektierten Art zu Antworten, würde ich vermuten, du bist Gymnasiallehrkraft, die pädagogisch wertvoll unliebsame Kinder "nach unten" weiterreicht, wie es tatsächlich noch sehr sehr häufig stattfindet, wie du ja auch geschrieben hast?

Zitat von samu

Die TE hat den ausgesiebten Rest bekommen und das als Berufseinsteigerin, ohne Rückhalt von der Schulleitung. Ich könnte echt kotzen, wenn ich sowas lese.

sehe ich genauso, das ist unhaltbar und sie sollte die Konsequenzen daraus ziehen.

Beitrag von „Catania“ vom 24. November 2020 17:27

Zitat

Wenn das Verhalten der Kinder, welches du beschreibst eher die Regel ist, braucht es ein vernünftiges Konzept damit umzugehen, an dem alle Lehrkräfte des Kollegiums mitarbeiten. Es braucht klare Regeln, einen Sozialarbeiter, der euch unterstützt usw.

Sehr richtig. Leider ist das aber nicht immer der Fall, manchmal mangelt es schon an dem erwähnten Konzept. Ganz zu schweigen von formal-organisatorischen Dingen wie Sozialarbeiter etc. Ich habe ähnliche Situationen erlebt, und leider auch den eher schwach ausgeprägten Umgang in der Schule mit solchen Problemen.

Die Anzeige ist jetzt theoretisch vielleicht noch durchführbar, realistisch aber nicht mehr. Bereits bei der Polizei wäre die erste Frage, warum man erst jetzt damit kommt. Und ggf. später vor Gericht wieder.

An die TE: Kannst Du bei der SL erwirken, die Klasse abzugeben? Oder aber den betreffenden Schüler in eine andere Klasse versetzen zu lassen? Das wäre u.U. eine kurzfristig machbare, schnelle Möglichkeit (zumindest der Schülerwechsel). Ich finde, es ist nicht mehr haltbar, einen Schüler unterrichten zu müssen, der einen bedroht. Aber ehrlich gesagt, hätte auch diese Forderung schon im letzten Schuljahr kommen müssen. Sofern es seit dem keine weiteren Vorfälle mehr gegeben hat, ist das jetzt ja kaum noch glaubhaft zu begründen :-/

Wenn es an der Schule gar nicht mehr geht: Wie wäre es mit einem Versetzungsantrag und parallel eine (bis mehrere hintereinander 😊) Schwangerschaft? (...)

Beitrag von „Humblebee“ vom 24. November 2020 17:40

Zitat von raindrop

Nach deiner pissigen unreflektierten Art zu Antworten, würde ich vermuten, du bist Gymnasiallehrkraft, die pädagogisch wertvoll unliebsame Kinder "nach unten" weiterreicht, wie es tatsächlich noch sehr sehr häufig stattfindet, wie du ja auch geschrieben hast?

"Pissige Art zu antworten"?! Na, du hast ja einen netten Ton am Leib... 😊

Wenn du hier öfter mal mitliest, solltest du wissen, dass @samu an einer Förderschule tätig ist.

Beitrag von „raindrop“ vom 24. November 2020 17:43

Zitat von Humblebee

Wenn du hier öfter mal mitliest, solltest du wissen, dass samu an einer Förderschule tätig ist.

Dann sollte er halt nicht so beleidigend werden.

Beitrag von „Humblebee“ vom 24. November 2020 17:48

Zitat von raindrop

Dann sollte er halt nicht so beleidigend werden.

Ich lese da nichts Beleidigendes, aber das ist wohl mal wieder "Auslegungssache"...

Beitrag von „Catania“ vom 24. November 2020 17:49

Zitat

Ein guter Sozialarbeiter ist an einer Schule mit schwierigen Kindern Gold wert und hat viele Möglichkeiten die Lehrkräfte zu unterstützen und sie zu entlasten.

Ich befürchte, dann gibt es eine Reihe von weniger guten Sozialarbeitern. Die Probleme (bei diesen Berufsgruppen) fangen schon bei den Betreuern an, die bei einigen SuS im U daneben sitzen :/-

Beitrag von „Humblebee“ vom 24. November 2020 17:53

Zitat von Catania

Ich befürchte, dann gibt es eine Reihe von weniger guten Sozialarbeitern. Die Probleme (bei diesen Berufsgruppen) fangen schon bei den Betreuern an, die bei einigen SuS im U daneben sitzen :-/

Diese Betreuer*innen sind aber doch i. d. R. keine Sozialarbeiter*innen sondern "Schulbegleiter*innen"?! Solch eine Qualifizierungsmaßnahme kann bei uns jede/r an der VHS machen (Umfang: 133 Stunden). Das hat u. a. eine Freundin von mir gemacht, die vorher im Einzelhandel tätig war.

Beitrag von „Catania“ vom 24. November 2020 18:00

Ich muss zugeben, mir ist das genaue Berufsbild dieser Betreuer unklar. Aber das wäre wohl ein eigenes Thema. Aber der VHS-Kurs erklärt mir schon so einiges...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 24. November 2020 18:49

je nach Stadt haben sie wirklich gar keine pädagogische Vorbildung, außer einen sehr schnellen kurzen Kurs über ein paar Tage. Je "weniger offensichtlich" der Bedarf, desto unqualifizierter hatte ich mal das Gefühl...

Beitrag von „Kris24“ vom 24. November 2020 19:07

Zitat von Lehramtsstudent

Wird es das denn? Oft gehen in solchen Fällen Verhalten und Leistung einher, aber ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Kind mit Note 1 in allen Hauptfächern vom Gymnasium auf die Realschule wechselt - unabhängig vom Sozialverhalten.

Oft heißt nicht immer.

Einer meiner problematischsten Schüler am Gymnasium war intelligent, zeigte sehr gute Leistungen und mobbte (aus Spaß/Langeweile) extrem. Ich habe ihm kontra gegeben, das hat er mir nicht verziehen. Als sein Jahrgang Abstreich hatte, bin ich nicht hin (das einzige Mal in meinem Lehrerleben, sonst mache ich den Blödsinn mit). Aber ich habe ihm alles zugetraut (und Kollegen und SL haben mir Recht gegeben).

Und wie du schreibst, es zählen die Leistungen, nicht das Sozialverhalten. Ich verstehne raindrops Kommentar daher auch nicht (sowohl am Gymnasium als auch an der Hauptschule ist Schulverweis bei entsprechendem Verhalten möglich).

Beitrag von „Hannelotti“ vom 24. November 2020 20:34

Zitat von Lehramtsstudent

Da muss ich tatsächlich passen - hattest du schon vorbestrafte Gewalttäter in deiner Klasse und wenn ja, was ist bei denen so besonders, dass du sie explizit ansprichst?

Als kleiner Einwurf von der Seite:

Ich hatte tatsächlich schon öfter vorbestrafte Gewalttäter in der Klasse, das kommt gar nicht so selten vor. Interessanterweise gibt es dabei meist keinen Zusammenhang zwischen Verhalten und Leistung, sondern eher einen Zusammenhang zwischen Lehrkörper und Verhalten. Viele waren leistungstechnisch sogar okay bis gut, treffen diejenigen jedoch auf "die falschen Kuk", gabs schon hier und da Eskalationen. Dann gibt es jedoch den Rückhalt der SL, die dann entsprechende Maßnahmen ergreift. Aber das lag dann nicht an der Leistung.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 25. November 2020 13:10

Zitat von Lehramtsstudent

Da muss ich tatsächlich passen - hattest du schon vorbestrafte Gewalttäter in deiner Klasse und wenn ja, was ist bei denen so besonders, dass du sie explizit ansprichst?

Ich hatte sogar schon aktuell im offenen Vollzug einsitzende Straftäter in der Klasse sitzen. Haben sich immer besonders gut benommen, weil der Freigang nur für die Schule gewährt wurde 😂

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. November 2020 13:19

Zitat von state_of_Trance

Haben sich immer besonders gut benommen, weil der Freigang nur für die Schule gewährt wurde 😂

Schule ist halt doch einfach am Schönsten 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. November 2020 13:54

raindrop , ich saß einst in einer Gerichtsverhandlung von einem jungen Mann, der zur Stoffbeschaffung geklaut und sich hinterher mit dem Sicherheitspersonal gekloppt hatte. Er hätte einer meiner Ex-Schüler sein können oder der Vater einer meiner Schüler und er tat mir wirklich Leid. Der Richter war sehr genervt von dem Typen und verknackte ihn zu irgendwas und bei mir blieb das Gefühl "aber der Junge braucht eine Therapie! Seine Eltern hatten ihn nie lieb! etc." und hatte damit natürlich auf eine Weise auch Recht. Hinterher erfuhren wir dann, wie viele Entzüge, stationäre Aufenthalte, Therapien und Bewährungsstrafen dieser Mensch bereits hinter sich hatte. Und auch, dass er diese Strafe nie antreten, sondern in Berufung gehen würde und in der nächsten Instanz dann abgemildert werden würde, was wiederum den Richter ob der Sinnlosigkeit seines Handelns verzweifeln ließ...

Jugendliche mit schweren Störungen brauchen natürlich professionelle Hilfe und pädagogische Gespräche, aber das gibt ihnen nicht das Recht, -weder juristisch noch moralisch- andere zu bedrohen, zu beklauen, oder sie zu verletzen.

Ich würde sehr klar vorgehen, wenn ein Jugendlicher einen anderen bedroht, da es selbstredend vorher schon 100 andere Gespräche und Hilfen gab. Wie viel mehr muss man da seine Kollegen schützen, die nicht nur dieses eine Kind unterrichten sollen, sondern noch 100 andere, die dasselbe Anrecht auf Unterstützung haben, auch wenn sie sich nicht bemerkbar machen?

Und zuguterletzt darf man meiner Meinung nach niemals ein Opfer, das um Hilfe ersucht, zum Schuldigen stilisieren, indem man sagt, wie es hätte handeln müssen und wie man selbst angeblich gehandelt hätte. Damit macht man es gleich ein weiteres Mal zum Opfer.

Beitrag von „raindrop“ vom 25. November 2020 16:12

Samu, die ersten Absätze die du geschrieben hast, kann ich voll unterstützen und nichts anderes habe ich auch gesagt.

Nirgendswo habe ich gesagt, dass der Jugendliche das Recht hat sich so zu verhalten. Sein Verhalten muss Konsequenzen haben.

Der TE hat aber auch nichts davon gesagt, dass das ein Wiederholungstäter war.

Das ist alles emotionale Spekulation unsererseits.

Man sollte jedem Menschen eine zweite Chance geben oder das Gespräch suchen. Wenn er die schon hatte, dann kann ich alle Register verstehen, die hier aufgeführt wurden.

Nichts liegt mir ferner als ein Opfer zum Schuldigen zu stilisieren, auch das habe ich nirgendswo gemacht. Das ist hier allerdings ein Forum und die TE hat um Infos, Rat usw. gefragt. Dazu gehört auch Ratschläge zu erteilen, von Menschen die damit Erfahrung mit solchen Situationen haben, wie man es beim nächsten Mal besser machen kann oder sich Verhalten sollte.

Das einzige was ich da angemerkt habe war, dass der Vorfall **ein halbes Jahr** her ist. Eine Reaktion jetzt dazu halte ich nicht für zielführend, ausser diese Drohungen wurden seitdem immer wieder gemacht.

Das scheint aber auch nicht das Hauptproblem der TE zu sein. Die Schule ist das Problem. An dem Punkt kann man sich nur Verbündete suchen. Findet man die nicht in so einem Umfeld, muss man von dort weg, sonst geht man kaputt.

Brennpunktschulen und dazu zählen nach meiner Erfahrung auch die meisten Hauptschulen die ich kenne, kannst du nur mit einem guten Konzept, klaren Regeln und alle ziehen an einem Strang überleben. Mein Referendariat habe ich an einer Schule in NRW gemacht, wo ähnliche Bedingungen herrschten wie die TE es aufführt. Nur Einzelkämpferinnen und Einzelkämpfer und eine rückgratlose und unfähige Schulleitung. Es war "himmlisch"...

Dein Zitat oben aus meinem Text war von dir auch völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Ich halte dem TE bestimmt nicht vor wie ich reagiert hätte um sie zum Oper zu machen.

Es ging mir nur darum, dass wir hier im Forum viel zu schnell damit sind die Keule rauszuholen und draufzuschlagen ohne genug Informationen zu haben.

Bei meinen Pappenheimern, die ich kenne, wüsste ich, wie ich reagieren müsste, wie sie etwas meinen. Das soziale Umfeld der Kinder kenne ich und weiß wie ernst sie gewisse Drohungen meinen. Das alles wissen wir nicht über die Schulsituation der TE.

Eine junge neue Lehrkraft die überfordert einen neuen Job angeht kann vieles bedeuten. Was es schwierig macht irgendwelche vernünftigen Tipps zu geben, ausser die, wie man von der Schule offiziell wegkommt.

und beim nächsten Mal wäre es nett, wenn du gleich schreibst, was dich inhaltlich stört, statt pauschal jemanden für unfähig oder nicht vom Fach abzustempeln und zu beleidigen. Obwohl sich eigentlich die Sozialarbeiter beleidigt fühlen müssten. Nicht alle sind schlecht, wie einige andere hier geschrieben haben.

So genug jetzt. Die Kinder sind hungrig und wollen gefüttert werden...

Beitrag von „Humblebee“ vom 25. November 2020 16:24

Zitat von raindrop

Obwohl sich eigentlich die Sozialarbeiter beleidigt fühlen müssten. Nicht alle sind schlecht, wie einige andere hier geschrieben haben.

Wo hat denn hier jemand geschrieben, dass alle Sozialarbeiter*innen schlecht seien? Davon lese ich hier nichts (oder ich habe es überlesen). Von schlechten Sozialarbeiter*innen war hier nur die Rede im Zusammenhang mit den Schulbegleiter*innen. Dass es sich bei diesen aber gar nicht um Sozialarbeiter*innen handelt, haben wir bereits geklärt.

By the way: Unsere Schulsozialarbeiter*innen sind Gold wert!!!

Beitrag von „CDL“ vom 25. November 2020 17:04

Zitat von state_of_Trance

Ich hatte sogar schon aktuell im offenen Vollzug einsitzende Straftäter in der Klasse sitzen. Haben sich immer besonders gut benommen, weil der Freigang nur für die Schule gewährt wurde 😊

Habe ich auch so erlebt bei einer früheren Stelle als Dozentin, dass die Jugendlichen, die auf Bewährung raus waren a) dankbar waren für das Stückchen "Normalität" und b) ein sehr hohes Eigeninteresse hatten nicht negativ aufzufallen. Gleich nach den SuS im Methadonprogramm (die je nach Dosis zwischen völlig beduselt und schlafend anwesend waren, was man bei diesen so hinnehmen musste) waren das die Bravsten in der Gruppe.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. November 2020 17:28

Danke für eure Berichte! Mit dem Hintergrund verstehe ich nicht so ganz, warum @samu diese Zielgruppe explizit ansprach, was für mich so herüberkam, als ob sie schlechte Erfahrungen mit ihr machte.

Beitrag von „CDL“ vom 25. November 2020 17:53

Zitat von Lehramtsstudent

Danke für eure Berichte! Mit dem Hintergrund verstehe ich nicht so ganz, warum @samu diese Zielgruppe explizit ansprach, was für mich so herüberkam, als ob sie schlechte Erfahrungen mit ihr machte.

Vielleicht hat sie die ja gemacht. Im Übrigen hatte ich ihren Beitrag nicht so aufgefasst, als ob das der zentrale Punkt ihrer Aussage wäre.

Beitrag von „raindrop“ vom 25. November 2020 18:58

Zitat von Catania

Ich befürchte, dann gibt es eine Reihe von weniger guten Sozialarbeitern.

Zitat von Humblebee

Wo hat denn hier jemand geschrieben, dass alle Sozialarbeiter*innen schlecht seien

Aber du hast Recht, es war nur eine Person und es ging tatsächlich im Nachgang um Schulbegleiter, habe ich in der Eile übersehen, sorry.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. November 2020 19:07

Zitat von Lehramtsstudent

Danke für eure Berichte! Mit dem Hintergrund verstehe ich nicht so ganz, warum @samu diese Zielgruppe explizit ansprach, was für mich so herüberkam, als ob sie schlechte Erfahrungen mit ihr machte.

Ich verstehe dein Problem nicht. Ich arbeite seit 15 Jahren mit lern- und/oder verhaltensbehinderten Jugendlichen, einer davon saß wegen Totschlags in U-Haft. Übergriffig wurde allerdings mal ein Mädchen und es ist schwer zu beschreiben, wie sich das anfühlt, wenn der Schulleiter sagt, achso, ich hatte den Eindruck, dass Ihnen das nichts ausmacht, daher hab ich mal gar nicht gehandelt, damit ich keinen Stress habe."

Ich bin relativ stark, ich hatte also keine Angst, physisch unterlegen zu sein. Es ging eher um das Grenzüberschreitende eines relativ großen Menschen. Zudem sind aggressive Mädchen von der Straße auf eine Weise übel hasserfüllt, das kann einen grausen. Es gibt einen Unterschied zwischen 10 und 15 Jahren.

raindrop , keine Ahnung, warum du dich als 'Sozialarbeiter' beschimpft fühlst, aber vielleicht treffe ich ja damit ins Schwarze.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. November 2020 19:11

Mein "Problem" war einfach, dass ich nicht nachvollziehen konnte, warum du mich zuvor aus dem Nichts heraus nach meinen Erfahrungen mit vorbestraften Jugendlichen fragtest, obwohl

ich diese im Rahmen des Threads nie explizit ansprach und meine Profilangaben jetzt auch nicht vermuten lassen als sei die Arbeit mit ihnen mein täglich Brot.

Beitrag von „raindrop“ vom 25. November 2020 20:23

Zitat von samu

raindrop , keine Ahnung, warum du dich als 'Sozialarbeiter' beschimpft fühlst, aber vielleicht treffe ich ja damit ins Schwarze.

äh nein, das waren deine Worte.

Zitat von samu

Ach, erzähl bloß, an welcher Schulform unterrichtest du denn? Oder bist du Schulsozialarbeiter, der nie vor Klassen stehen muss?

Keine Ahnung welches Problem du mit Sozialarbeiter hast.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. November 2020 20:29

Zitat von raindrop

äh nein, das waren deine Worte.

Keine Ahnung welches Problem du mit Sozialarbeiter hast.

Dass der Begriff eine Beschimpfung wäre hast du behauptet. Und dass ich ein Problem mit ihnen hätte ebenso

Aber dann wäre das ja nun geklärt.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 25. November 2020 20:35

Zitat von Lehramtsstudent

Mein "Problem" war einfach, dass ich nicht nachvollziehen konnte, warum du mich zuvor aus dem Nichts heraus nach meinen Erfahrungen mit vorbestraften Jugendlichen fragtest, obwohl ich diese im Rahmen des Threads nie explizit ansprach und meine Profilangaben jetzt auch nicht vermuten lassen als sei die Arbeit mit ihnen mein täglich Brot.

Es ging auch mal ausnahmsweise nicht um dich und deine Theorien zu Noten und Schularten, sondern um einen konkreten Menschen mit konkreten Erfahrungen mit konkretem verhaltengestörten Gewalttäter. Denn ja, Lehrerinnen körperlich anzugreifen und sie mit dem Tode zu bedrohen ist gewalttätig.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 25. November 2020 20:42

Ist gut, ich glaube, dass wir das jetzt nicht hier klären können, bei deinem letzten Satz stimme ich aber natürlich völlig zu.

Beitrag von „raindrop“ vom 25. November 2020 21:55

Zitat von samu

Dass der Begriff eine Beschimpfung wäre hast du behauptet. Und dass ich ein Problem mit ihnen hätte ebenso 

Aber dann wäre das ja nun geklärt.

Nicht der Begriff, aber dein Text war so zu verstehen, das ein Sozialarbeiter die Situation der TE nicht verstehen kann, da er ja nicht vor der Klasse steht. Und damit hast du mir indirekt unterstellt ebenso keine Lehrkraft zu sein und keine Ahnung zu haben. So kann man deinen Text verstehen.

Beitrag von „himmelblau“ vom 26. November 2020 12:57

Zitat von raindrop

Genau das ist der Punkt. Das bringt doch jetzt überhaupt nichts mehr. Sie macht sich damit nur lächerlich und kein Schüler wird sie mehr ernst nehmen. Wir haben November!! Das ist mehr als ein halbes Jahr her. Wie hat sich der Schüler den in den letzten Monaten ihr gegenüber Verhalten? Man muss in so einem Fall konsequent und sofort darauf reagieren. Vielleicht war es auch nur ein Austesten und alles ist wieder gut? Das ist kein Verhalten welches man tolerieren sollte, aber diese Kids leben teilweise in einer ganz anderen Welt als die meisten von uns und man muss auch nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen.

Besagter Schüler ist noch immer sehr auffällig, seine Aggression richtet sich aber zur Zeit mehr an Mitschüler. Dass er eine Lehrkraft angreifen wollte, ist übrigens bereits mehrmals vorgekommen, allerdings vor meiner Zeit. Scheinbar macht er das schon seit der Grundschule, wenn man der Akte glauben darf.

Man muss aber auch sagen, dass er zur Zeit sehr wenig in der Schule ist.

Stimmt, diese Kinder leben in einer anderen Welt. Das kann aber doch auch nicht immer die Ausrede sein.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 26. November 2020 13:12

Weißt du, ob im Hintergrund irgendwas Therapeutisches vorgeht? Ich finde es sehr bedenklich, dass ein Jugendlicher bereits seit Grundschultagen gewaltbreites Verhalten zeigt und bisher keiner was daran machen konnte. Da seid ihr als Lehrer natürlich raus (von Vermittlung und Beratung an Fachstellen abgesehen), aber da muss schleunigst etwas passieren, denn sobald das Kind erwachsen ist, ist es zu spät.

Beitrag von „himmelblau“ vom 26. November 2020 13:16

Zitat von Catania

Sehr richtig. Leider ist das aber nicht immer der Fall, manchmal mangelt es schon an dem erwähnten Konzept. Ganz zu schweigen von formal-organisatorischen Dingen wie Sozialarbeiter etc. Ich habe ähnliche Situationen erlebt, und leider auch den eher schwach ausgeprägten Umgang in der Schule mit solchen Problemen.

Die Anzeige ist jetzt theoretisch vielleicht noch durchführbar, realistisch aber nicht mehr. Bereits bei der Polizei wäre die erste Frage, warum man erst jetzt damit kommt. Und ggf. später vor Gericht wieder.

An die TE: Kannst Du bei der SL erwirken, die Klasse abzugeben? Oder aber den betreffenden Schüler in eine andere Klasse versetzen zu lassen? Das wäre u.U. eine kurzfristig machbare, schnelle Möglichkeit (zumindest der Schülerwechsel). Ich finde, es ist nicht mehr haltbar, einen Schüler unterrichten zu müssen, der einen bedroht. Aber ehrlich gesagt, hätte auch diese Forderung schon im letzten Schuljahr kommen müssen. Sofern es seit dem keine weiteren Vorfälle mehr gegeben hat, ist das jetzt ja kaum noch glaubhaft zu begründen :-/

Wenn es an der Schule gar nicht mehr geht: Wie wäre es mit einem Versetzungsantrag und parallel eine (bis mehrere hintereinander 😊) Schwangerschaft? (...)

Die Versetzung in eine andere Klasse hatte ich ins Gespräch gebracht. Wurde abgelehnt, die neue Situation wäre noch nicht erprobt genug.

Aus der Klassenleitung lässt man mich nicht raus, wir haben Personalmangel.

Ich kann nur hoffen, dass man ihn nicht wieder aus pädagogischen Gründen den Übergang in die nächste Klassenstufe erlaubt. Theoretisch hätte er nämlich mit dem Notenbild gar nicht die Versetzung geschafft.

Vorfälle gibt's ständig mit ihm. Das reicht vom Posten pornografischer Inhalte auf unserer schulischen Plattform über Androhungen, die Schule abzufackeln bis hin zum völligen Ignorieren der Coronaregeln. Einen Vorfall, wie dem aus dem Frühjahr, hatten wir aber zum Glück nicht mehr.

Er ist allerdings nur einer der Faktoren, warum ich am liebsten hinwerfen möchte.

Über einen Versetzungsantrag habe ich nachgedacht, nur wird der in der Probezeit natürlich nicht durchkommen. Am liebsten würde ich erst in fünf Jahren mit dem Thema Nachwuchs beginnen wollen. Wenn's mir bei der Versetzung nach der Probezeit hilft, dann könnte ich es mir auch in 2,5 Jahren vorstellen. In der Probezeit habe ich jedoch ein schlechtes Gefühl, ich will Sicherheit und Platz für mein Kind und wir sind zur Zeit noch auf Haussuche.

Hast du Infos bzw. Erfahrungen damit, welchen Einfluss eine Schwangerschaft zum Ende der Probezeit auf die Möglichkeit eines Schulwechsels hat? Vielleicht ist das Absitzen der Probezeit

dort möglich, nur graut es mir vor dem Gedanken, dort womöglich noch länger festzusitzen.

Beitrag von „himmelblau“ vom 26. November 2020 13:29

Zitat von raindrop

Bei meinen Pappenheimern, die ich kenne, wüsste ich, wie ich reagieren müsste, wie sie etwas meinen. Das soziale Umfeld der Kinder kenne ich und weiß wie ernst sie gewisse Drohungen meinen. Das alles wissen wir nicht über die Schulsituation der TE.

Eine junge neue Lehrkraft die überfordert einen neuen Job angeht kann vieles bedeuten. Was es schwierig macht irgendwelche vernünftigen Tipps zu geben, ausser die, wie man von der Schule offiziell wegkommt.

Meiner Meinung nach gibt es bei Bedrohungen sehr wenig Spielraum bei der Interpretation. Ich wusste natürlich zu dem Zeitpunkt nicht, wie ich reagieren sollte, da es erst meine zweite Woche war. Extrem viel Zeit zum Kennlernen blieb nicht, allein organisatorisch war's schon schwer.

"die überfordert einen Job angeht" klingt irgendwie so, als würdest du glauben, dass ich bereits von Anfang an hysterisch und aufgedreht dort aufgekreuzt bin. Das war aber nicht der Fall.

Meine Ausgangsfrage war eigentlich, ob es sinnvoll ist, sich dort weiter durchzubeißen oder lieber das Weite zu suchen. Wenn du zu letzterem noch einen Tipp hast, immer gerne.

Beitrag von „himmelblau“ vom 26. November 2020 13:32

Vielen Dank schon Mal an alle für eure Rückmeldungen! Ich lasse das noch sacken und habe mich noch nicht ganz entschieden, welchen Weg ich einschlage.

Nächste Woche habe ich erstmal einen Termin bei einem Psychologen, der einer Freundin von mir sehr bei einer ähnlich schweren Berufsentscheidung geholfen hat. Vielleicht kann ich dann eine Entscheidung treffen.

Beitrag von „himmelblau“ vom 26. November 2020 13:33

Zitat von Lehramtsstudent

Weißt du, ob im Hintergrund irgendwas Therapeutisches vorgeht? Ich finde es sehr bedenklich, dass ein Jugendlicher bereits seit Grundschultagen gewaltbreites Verhalten zeigt und bisher keiner was daran machen konnte. Da seid ihr als Lehrer natürlich raus (von Vermittlung und Beratung an Fachstellen abgesehen), aber da muss schleunigst etwas passieren, denn sobald das Kind erwachsen ist, ist es zu spät.

Er ist offiziell in Behandlung, lehnt diese aber ab. Ist allerdings nur die Info seines Betreuers, von dem ich nicht so viel halte, weil dieser häufig lügt und Absprachen nicht einhält.

Beitrag von „raindrop“ vom 26. November 2020 16:37

Zitat von himmelblau

Das kann aber doch auch nicht immer die Ausrede sein.

Nein, das ist niemals eine Ausrede. Aber es gibt einen Unterschied, ob den Unsinn, den manche Kinder oder Jugendliche von sich geben, Angeberei ist oder sie mal die neuen testen wollen oder ernst gemeint ist. Du hast deutlich ergänzt, dass dieser Jugendliche dies durchaus ernst gemeint hat. Da gibt es keinen Spielraum der Interpretation. Anprechen, deutlich machen, dass eine Grenze überschritten ist, SL informieren und ins Boot holen, Anzeige erstatten, wenn es keine Besserung gibt. Wenn die SL/ Kolleginnen/ Kollegen nicht hinter dir stehen, es kein Konzept gibt, wie damit umgegangen wird, siehts bse aus für dich.

Zitat von himmelblau

"die überfordert einen Job angeht" kngt irgendwie so, als würdest du glauben, dass ich bereits von Anfang an hysterisch und aufgedreht dort aufgekreuzt bin. Das war aber nicht der Fall.

Nein, denke ich bestimmt nicht. Als ich damals als junge Lehrkraft im Referendariat an der Brennpunktschule war, war ich völlig überfordert. Darauf war ich im Studium nicht vorbereitet gewesen. Und das war nur eine Grundschule. Die körperliche Bedrohung der Kinder ist gegenüber den Lehrkräften auch da gewesen, aber das ist kein Vergleich mit deinen Problemen mit Jugendlichen, da die kleinen doch etwas kleiner sind. Da ist es eher das Problem der körperlichen Gewalt gegenüber anderen Kindern und die Gefahr die teilweise von den Eltern aus dem Milieu ausgeht, die durchaus auch Lehrkräfte bedrohen. Meine erste Stelle war dann

eine andere Problemschule. Auch das war am Anfang eine Überforderung. Aber dort gab es eine goldige SL und ein Kollegium, das einen unterstützt hat. Es gab ein mehrstufiges Konzept wie auf Problemen dieser Art reagiert werden sollte. Daran haben sich alle gehalten und es gab eine Sozialarbeiterin, die einen in der Arbeit tatsächlich unterstützt hat und sich auch um die "Granaten" gekümmert hat.

Die Überforderung ist also völlig normal. Ich wäre sehr erstaunt, wenn das jemand von Anfang an völlig im Griff hätte.

Zitat von himmelblau

Meine Ausgangsfrage war eigentlich, ob es sinnvoll ist, sich dort weiter durchzubeißen oder lieber das Weite zu suchen. Wenn du zu letzterem noch einen Tipp hast, immer gerne.

Ich würde das aktiv bei der SL und den anderen Lehrkräften ansprechen. Wenn es kein Konzept gibt, wie mit Bedrohrungen und Regelverstößen umgegangen werden soll, dann wäre das mal ein Anlass ein solches zu entwickeln. Dazu kann man sich bestimmt auch Hilfe von außen holen.

Die Unterstützung würde ich auch von Kolleginnen und der SL einfordern. Das kann keiner alleine durchstehen.

Wenn das hoffnungslos ist, es keine Unterstützung gibt, noch nicht mal Ansatzweise, stelle einen Versetzungsantrag. Damit setzt du auch ein Signal gegebenüber der SL. Es ist heutzutage auch für eine SL nicht mehr so einfach, Ersatz zu finden.

Wenn du nicht mehr schlafen kannst, nicht mehr abschalten kannst, du nur noch mit Angst zur Schule fährst, es keine "guten" Tage mehr gibt, sollte man etwas ändern.

Wenn man auch die ersten Jahre nicht aushalten kann, bis der Versetzungsantrag durch ist, abchecken ob eine Kündigung und Neuanfang, vielleicht auch an einer anderen Schulform eine Möglichkeit ist. Aber ob einem dann Steine in den Weg gelegt werden, kann ich leider nicht beurteilen.

Beitrag von „Catania“ vom 26. November 2020 17:07

Zitat

Die Unterstützung würde ich auch von Kolleginnen und der SL einfordern. Das kann keiner alleine durchstehen.

Das denke ich auch. Leider habe ich selbst auch erlebt, dass auch Kollegen felsenfest davon überzeugt waren, dass sie ihre Probleme mit den SuS ganz allein lösen müssen, da der Schüler nur dann diesen Lehrer irgendwann akzeptieren würde. So nach dem Motto "Auge um Auge, ..."
"

Dass die SuS lernen müssen, dass ihr Verhalten im SYSTEM Schule nicht geht, verstehen leider auch manche Lehrer nicht.